

Goethe im Briefwechsel mit Zelter

Goethes Altersfreund Zelter ist eine der ursprünglichsten, liebeswertesten Persönlichkeiten der Klassik. Nirgends tritt sein Bild reiner und lebensvoller zutage als in dem Briefwechsel zwischen Goethe und ihm, der zu den schönsten Freundschaftsdokumenten der Weltliteratur gehört. Erhabenstes und Alltäglichs, Humorvolles und Tragisches, Privates und Allgemeingültiges wechseln in bunter Folge, und stets ist der Maurermeister und Musiker aus Berlin dem Großen aus Weimar ein wackerer, geistvoller Gesprächspartner, dessen Briefe sogar des öfteren die größere Lebendigkeit und Frische zeigen.

Es wird sicher ein unvergeßlicher Nachmittag. Zwei der bedeutendsten Stimmen unserer Zeit auf dem Gebiet des Singens wie des Rezitierens – Dietrich Fischer-Dieskau und Gert Westphal – trafen sich zusammen, um den Briefwechsel zwischen Karl Friedrich Zelter und Johann Wolfgang Goethe in einer spannenden Auswahl vorzutragen und erstmalig vorzustellen. Denn dieser einer Neuedition harrende, antiquarisch nur zu findende Briefwechsel ist geradezu sensationell – wobei sich der Musiker Zelter literarisch neben Goethe sehr wohl behaupten konnte. Zelter kann als einer der wichtigsten Zeitzeugen bezeichnet werden. Ob nun musikalische Fragen – bis hin zur Wiederentdeckung Johann Sebastian Bachs durch Zelter –, ob kulturpolitische Probleme – bis hin zur Gründung der *Liedertafel* und eines kirchenmusikalischen Instituts-, ob Reiseschilderungen und philanthropische Aspekte: Zelter informiert mit Verstand, Humor, Ironie und Deutlichkeit. Wir haben uns angewöhnt zu behaupten, Goethe sei offenkundig wenig musikalisch gewesen, da er enge Freundschaft mit Zelter schloß, seine Kompositionen lobte, Beethoven aber ablehnte; dabei sei die Musik Zelters allenfalls ein müdes Lächeln wert. Sind das nur Vorurteile? Nach diesem Nachmittag wird man geneigt sein, den »Fall« Zelter neu aufzutollen, die Beziehung zum *süßen Freund* Goethe ohne einseitige Scheuklappen zu prüfen.

Keine Frage, daß der große Sänger Fischer-Dieskau ein ebenfalls exzellenter Sprecher ist, artikuliert er doch umgekehrt auch beim Singen perfekt. Und es ist beeindruckend, daß er mit seinen stimmlichen Mitteln fesselnd zu charakterisieren weiß – speziell bei drastischen oder witzigen Formulierungen Zelters.

Die einzigartige Vortragskunst von Gert Westphal wiederum vorbildlich zu nennen, hieße Eulen nach Athen tragen. Dennoch ist dieser kluge *Sprecher* mit der musikalischen Ader erneut ein Erlebnis für sich: Goethes Heiligenschein erfährt einen feinsinnigen kritischen Unterton, verbunden mit einem leichten Schmunzeln, das den *Dichtersfürsten* von jedem Sockel sanft herunterholte.

Vorstellung am 29. Juli
Sondergastspiel



Dietrich Fischer-Dieskau (Karl Friedrich Zelter) und Gert Westphal (Johann Wolfgang Goethe)

Goethe-Theater
Bad Lauterbach
1995